

Nicutor Dan siegt: Ein neuer Kurs für Rumänien nach Wahlkrimi!

Nicutor Dan gewinnt die Präsidentschaftswahl in Rumänien am 18. Mai 2025. Proeuropäische Politik steht im Fokus.



Rumänien - Bei den Präsidentschaftswahlen in Rumänien hat der proeuropäische Politiker Nicutor Dan einen wichtigen Sieg errungen. Nach der Auszählung von 99 Prozent der Stimmen kam Dan auf etwa 54,1 Prozent, während sein Herausforderer George Simion 45,9 Prozent der Stimmen erhielt. Dan beschrieb die aktuelle Situation als eine „schwierige Zeit“ und betonte die Notwendigkeit zur Stabilisierung der Wirtschaft und dem Wiederaufbau des Landes, das seit der Wende von 1989 eine fragile Demokratie durchlebt. Die Unzufriedenheit über Korruption und politische Instabilität prägte die Wahlsituation, die auf die Herausforderungen der vergangenen Jahre zurückzuführen ist. **Merkur** berichtet, dass Simion, der sich vor der endgültigen Auszählung als Sieger erklärte, Wahlbetrug ohne Beweise unterstellt hat und die Möglichkeit für Anfechtungen der Wahl durch seine Partei AUR offen ließ.

Simion hat bereits seinen Plan angekündigt, Calin Georgescu, einen bekannten Kremlfreund, als Ministerpräsidenten zu ernennen. Georgescu hatte in der annullierten Präsidentenwahl von 2024 einen ersten Platz belegt, doch die Wahl wurde aufgrund unzulässiger Methoden für ungültig erklärt. Diese Konflikte und die Vorwürfe werfen einen Schatten auf die Bemühungen um eine demokratische Konsolidierung, die Rumänien seit der politischen Wende in den 90er Jahren zu kämpfen hat.

Ein Blick auf die politische Landschaft Rumäniens

Die Demokratie in Rumänien hat sich seit der Wendezeit 1989 zwar weiterentwickelt, leidet jedoch an grundlegenden Defiziten. Zu Beginn des neuen Jahrtausends erlebte das Land die Etablierung einer fragilen Demokratie mit freien Wahlen. Historisch gesehen war die sozialdemokratische Partei PSD lange Zeit dominant und stellte in den frühen 2000ern regelmäßig den Ministerpräsidenten. Diese Entwicklung wurde von einer Machtbasis geprägt, die aus „roten Baronen“ bestand, die eng mit der lokalen Wirtschaft verbunden waren.

Gerade in den letzten Jahren war Rumänien von politischer Instabilität geprägt. Nach den Wahlen 2016, die die PSD mit über 45 Prozent gewann, gab es zahlreiche Wechsel in der Regierung und Neubesetzungen des Ministerpräsidentenamts. Ein gravierender Punkt war das Misstrauensvotum gegen Sorin Grindeanu im Jahr 2017, was auf die kontroverse Haltung der Regierung zur Lockerung des Korruptionsstrafrechts zurückzuführen war.

Herausforderungen und Perspektiven

Die Corona-Pandemie hat Rumänien in einer wirtschaftlich und politisch angespannten Lage getroffen. Trotz dieser Herausforderungen gelang es dem Land, eine erfolgreiche

Impfkampagne durchzuführen. Das schwache Gesundheitssystem, in dem viele Pflegekräfte und Mediziner ins Ausland abgewandert sind, bleibt jedoch ein ernstes Problem. Auch im Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International liegt Rumänien auf Rang 59, und seit 2008 befindet sich das Land im Kooperations- und Kontrollverfahren der EU zur Bekämpfung von Korruption und Justizreformen.

Es bleibt abzuwarten, wie die Wahlergebnisse und die mögliche Ernennung von Georgescu als Ministerpräsident die zukünftige politische Landschaft beeinflussen werden. Die Buzzwords von Reform und Stabilität, die während des Wahlkampfs omnipräsent waren, könnten entscheidend für die nächste Phase der rumänischen Demokratie sein. Wie die Entwicklungen vor dem Hintergrund der vorangegangenen politischen Skandale und der wirtschaftlichen Herausforderungen verlaufen, bleibt zu beobachten. **Osteuropa lpb-bw** beleuchtet diesen Kontext detailliert.

Details	
Vorfall	Wahlen
Ort	Rumänien
Quellen	• www.merkur.de • osteuropa.lpb-bw.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de